

Existenzsichernde Beschäftigung von Frauen und Männern mit und ohne Migrationshintergrund

Die „Erhöhung der existenzsichernden Erwerbstätigkeit von Frauen und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit“ ist im Bundes-ESF 2014–2020 ein konkretes Ziel im Rahmen des Querschnittsziels Gleichstellung von Frauen und Männern.

Existenzsichernde Erwerbstätigkeit sichert die eigene Existenz und die Existenz von Kindern

- eigenständig, d. h. unabhängig von Familienform und Partner/inne/n, sowie
- langfristig, d. h. im gesamten Lebensverlauf, auch bei Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit und Alter.

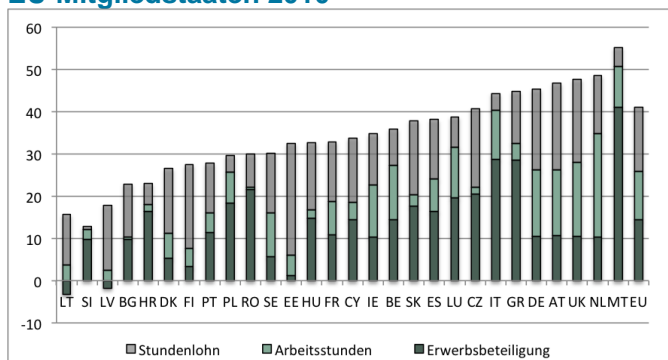
Für eine eigenständige Existenzsicherung sind 2015 in Deutschland folgende Bruttomonatseinkommen aus abhängiger Beschäftigung notwendig:

Grenzwerte Existenzsicherung	Kinderlose	Alleinerziehende mit 1 Kind < 6 J.
kurzfristige Existenzsicherung	1.217 €	1.614 €
langfristige Existenzsicherung	2.458 €	3.230 €

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis sozial- und steuerrechtlicher Regelsätze

Entscheidend für eine existenzsichernde Beschäftigung sind sowohl die Kontinuität der Erwerbstätigkeit und die Arbeitszeit wie auch der Stundenlohn. Mit einem Gender Overall Earnings Gap (gesamte geschlechtsbezogene Einkommenslücke) von rund 45 % (EU rd. 41 %) belegt Deutschland im EU-Vergleich einen der hintersten Plätze.

Gender Overall Earnings Gap in der EU und den EU-Mitgliedstaaten 2010

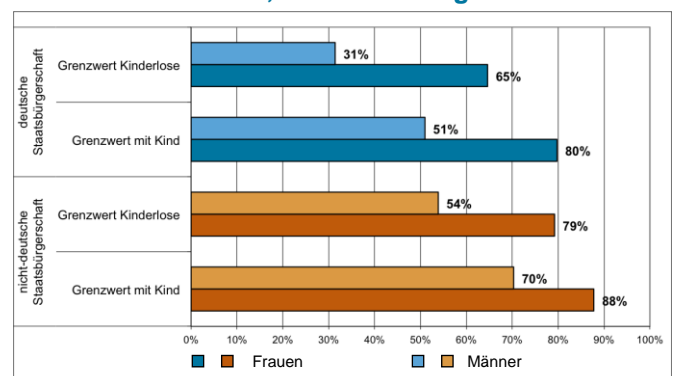


Gewichtung der Komponenten in Prozent; Quelle: Eurostat, eigene Abbildung

- Erwerbsunterbrechungen von Frauen aufgrund einer Familiengründung sind heute kürzer und seltener dauerhaft, der Wiedereinstieg erfolgt jedoch überwiegend in Teilzeit.
- Einen großen Einfluss auf die Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit von Frauen haben neben Kindern der Familienstand und die Qualifikation.

- Die Mehrheit der ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Haupterwerbsalter und der Beschäftigten im Niedriglohnssektor sind Frauen.
- Geringfügige und Niedriglohnbeschäftigung von Frauen weisen einen starken „Klebeeffekt“ auf.
- In der Gruppe mit Migrationshintergrund sind die Geschlechterunterschiede in der Erwerbsbeteiligung noch deutlich stärker ausgeprägt.
- Der durchschnittliche Stundenlohn von Frauen ist um 22 % niedriger als der von Männern.
- Der Anfang 2015 in Deutschland eingeführte Mindestlohn reicht für eine existenzsichernde Beschäftigung nicht aus.

Anteil der abhängig Beschäftigten (25-55 Jahre, ohne Auszubildende) ohne langfristig existenzsicherndes Erwerbseinkommen, Hochrechnung für 2015



Quelle: Eigene Berechnungen; BA-Entgeltstatistik 2013 vor Revision

- Gut zwei Drittel der abhängig beschäftigten Frauen im Haupterwerbsalter und rund ein Drittel der Männer verdienen nicht genug für eine eigenständige Existenzsicherung im Lebensverlauf.
- Vier Fünftel der beschäftigten Frauen im Haupterwerbsalter wären mit ihrem aktuellen Verdienst nicht in der Lage, langfristig für sich und ein Kind zu sorgen. Die Hälfte der beschäftigten Männer liegt mit ihrem Einkommen ebenso unter der Schwelle einer langfristigen Existenzsicherung für sich und ein Kind.
- Beschäftigte mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft erzielen deutlich seltener ein existenzsicherndes Einkommen als Beschäftigte mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Quelle: Pimminger, Irene / Agentur für Querschnittsziele im ESF (Hg): „Existenzsichernde Beschäftigung von Frauen und Männern mit und ohne Migrationshintergrund“. Berlin 2015, http://www.esf-Querschnittsziele.de/fileadmin/DATEN/Publikationen/expertise_existenzsicherung_301115.pdf